



Zwei Semester Economics an der

Queen's University

Kingston, Kanada
September 2022 bis April 2023

Bewerbung

Viele Austauschprogramme haben Bewerbungsfristen, die deutlich vor dem geplanten Programmzeitraum liegen. Es empfiehlt sich daher sehr, sich frühzeitig über interessante Programme und deren Auswahlkriterien zu informieren. Gerade wenn man in Länder möchte, die sich außerhalb Europas befinden, gibt es oft deutlich mehr Anforderungen als beispielsweise für Erasmus. Besonders Sprachtests und Empfehlungsschreiben von Professoren brauchen oft etwas Vorlaufzeit.

Sobald die Bewerbungsfrist dann verstrichen ist, kann alles plötzlich ganz schnell gehen: Bereits wenige Wochen nachdem die Frist für den Kanadaaustausch abgelaufen war, wurden Auswahlgespräche abgehalten und etwas mehr als einen Monat nach Bewerbungsschluss konnte ich mich über eine Nominierung für einen Austauschplatz an der Queen´s University in Kingston freuen!

Nach der Nominierung folgte dann die Registrierung und Einreichung meiner Bewerbungsunterlagen auf einem Onlineportal der Queen´s University selbst. Es empfiehlt sich, das so schnell wie möglich zu erledigen: In meinem Fall hat es bis Ende April gedauert, bis ich meinen offiziellen „Offer of Admission“ bekam. Dieser ist notwendig für die Bewerbung auf eine Study Permit bei der kanadischen Regierung, ohne die ein längerer Studienaufenthalt in Kanada unmöglich wird.

Es lohnt sich auch sehr, sich früh über Finanzierungsmöglichkeiten zu informieren. Über das Akademische Auslandsamt habe ich von der Baden-Württemberg-Stiftung erfahren, die manche Austauschstudenten im nicht-europäischen Ausland durch einen monatlichen Betrag unterstützt. Mit Hilfe der Unterlagen, die ich bereits für die Bewerbung auf das Austauschprogramm vorbereitet hatte, konnte ich mich hier mit relativ geringem zusätzlichem Zeitaufwand bewerben. Neben dem finanziellen Aspekt bietet die Baden-Württemberg-Stiftung auch ein tolles Netzwerk: Oft werden Veranstaltungen für Stipendiaten angeboten und es gibt somit viele Möglichkeiten Kontakt mit anderen Studierenden aus der ganzen Welt zu knüpfen!

Vorbereitung

Nach der verbindlichen Zusage der Gastuniversität sollte man sich so bald wie möglich um eine „Study Permit“ kümmern. Wenn man zwei Semester in Kanada verbringen will, ist diese zwingend notwendig. Beantragen kann man sie online, auf der Seite der kanadischen Einwanderungsbehörde. Neben diversen Dokumenten, die ich einreichen musste, waren auch Bilder von mir und Fingerabdrücke notwendig: Diese müssen in einem offiziellen Zentrum abgegeben werden, wovon es in Deutschland nur sehr wenige gibt. Ich musste dafür also nach Düsseldorf fahren. Die Bearbeitungszeiten des Antrags für die Permit variieren stark – ich kenne andere Austauschstudierende, die ihr Dokument innerhalb von wenigen Tagen nach ihrem Biometrics Termin hatten, bei mir selbst hat es aber fast zwölf Wochen gedauert. Deshalb, um Stress zu vermeiden: So bald wie möglich beantragen!

Für die Wohnungssuche bieten sich Onlineportale oder der Wohnungsmarkt der Uni an. Zumindest während meines Austauschsemesters hat die Queen's University keine offiziellen Wohnheimzimmer für Austauschstudierende angeboten. Allerdings gibt es in Kingston viele privat betriebene Wohnheime. Ich selbst habe in der Kingston Student Housing Co-op gelebt. Hierfür habe ich mich schon relativ früh, im Mai, beworben, hatte dafür aber auch früh eine feste Zusage. Gerade die sozialen Kontakte, die ich dort geknüpft habe, schätze ich sehr. Co-op organisiert Events, bei denen man die Chance hat, sowohl seine kanadischen als auch internationalen Mitbewohner kennenzulernen. Außerdem gibt es die Möglichkeit, einen Meal Plan zu buchen, was einem die Verpflegung erleichtert, da man nicht jede Mahlzeit selbst kochen muss. Alles in allem würde ich diese Form des Wohnens in Kingston also definitiv weiterempfehlen!

Bezüglich der Anreise bietet es sich an, einen Flug nach Montreal oder Toronto zu buchen und dann mit dem Bus oder der Bahn weiterzureisen. Es gibt einige Busfirmen, die in der Gegend aktiv sind, beispielsweise Flixbus oder Rider Express. Das Unternehmen Megabus bietet auch eine Verbindung direkt vom Pearson Airport in Toronto zum Campus der Queen's University an. Das ist besonders praktisch, weil man sich damit sowohl die Fahrt in die Innenstadt von Toronto als auch vom Bahnhof oder Busterminal in Kingston, die beide etwas außerhalb liegen, zu seiner Unterkunft sparen kann.

Universität & Studium

Die Queen's University bietet den typischen Campus-Charme, den man aus den meisten nordamerikanischen College-Filmen kennt. Das bedeutet, dass fast alle Kurse innerhalb eines recht kleinen Radius stattfinden und auch, dass der Großteil der Studenten sehr nahe am Campus wohnt. Das erleichtert enorm den Alltag, da man nur sehr wenig Wegzeit einplanen muss, um zu Vorlesungen zu gehen, Freunde zu besuchen oder Besorgungen zu machen.



Der Sonnenuntergang nahe der Universität.

Die Queen's University gehört zu den ältesten Universitäten Kanadas. Das merkt man besonders an den beeindruckenden Gebäuden aus ihrer Gründungszeit, für die die Universität bekannt ist. Auch die Lage der Universität direkt am Lake Ontario erhöht die Lebensqualität und lädt zu vielen Spaziergängen am Wasser ein.

Akademisch bietet die Queen's University ein großes Spektrum an verschiedenen Kursen. Man kann sowohl Vorlesungen hören, die denen an deutschen Universitäten sehr ähnlich sind, als auch Kurse besuchen, die eine spezifisch kanadische Perspektive bieten. Dank der Unterstützung der sehr freundlichen Koordinatorinnen des IPOs (International Programs Office) und meiner Fakultät, habe ich die Kurswahl und Registrierung als recht unkompliziert empfunden. Man sollte dabei aber im Kopf behalten, dass, anders als bei vielen Studiengängen in Deutschland, die Anmeldung für und der Wechsel zwischen Kursen nur vor und zu Anfang des Semesters möglich ist. Der Aufbau der meisten Kurse ist ebenfalls anders als es viele von zu Hause gewöhnt sind. So ist hier, meines Empfindens nach, der Arbeitsaufwand während des Semesters etwas höher als in Deutschland. Viele Kurse erfordern regelmäßige Abgaben und Midterms, die oft relativ arbeitsintensiv sein können. Dafür ist hier allerdings die klassische Klausurenphase, wie man sie aus Deutschland kennt, oft von

weniger Stress geprägt. Das liegt zum einen daran, dass einige Kurse keine Abschlussprüfungen beinhalten, aber auch daran, dass die „Finals“ meist deutlich weniger für die endgültige Kursnote ins Gewicht fallen als in Deutschland.

Freizeit & Reisen

Die Queen's University hat auch viele nicht-akademische Angebote. Sie ist eine der nordamerikanischen Universitäten mit den meisten studentischen Clubs. Viele Austauschstudierende treten dem Outdoor Club bei, der mehrmals in Semester Tagesausflüge oder Wochenendtrips organisiert. Es besteht aber unter anderem auch die Möglichkeit Tennis zu spielen, Bogen zu schießen, Reitstunden zu nehmen oder der Taylor Swift Society beizutreten. Kurzum: es gibt bestimmt für jeden den passenden Club, in dem man Gleichgesinnte kennenlernen und den Unistress vergessen kann. Es empfiehlt sich deshalb also am Anfang des Semesters die Veranstaltung zu besuchen, auf der sich (fast) alle Clubs vorstellen und sich von der großen und teils ungewöhnlichen Auswahl überraschen zu lassen.

Des Weiteren bietet der kanadische Semesteraufbau die Chance selbst auf Erkundungstour in der näheren Umgebung oder gar in ganz Nordamerika zu gehen. Mit ihrer Nähe zu großen Städten wie Montreal oder Toronto, aber auch zu überwältigender Natur, wie im Algonquin Provincial Park, hat die Stadt Kingston



Algonquin Provincial Park.

viel Potential als Ausgangspunkt für Wochenendtrips. Aber auch weiter entfernte Ziele sind relativ gut zu erreichen. Die meisten Austauschstudierenden nutzen die Reading Week, eine einwöchige vorlesungsfreie Zeit mitten im Semester, um zu reisen. Besonders beliebt sind dabei New York City, Québec oder auch Vancouver.

Tipps

Auf jeden Fall zu empfehlen sind die NEWTS Veranstaltungen, die am Anfang des Semesters für Austauschstudierende angeboten werden. Organisiert werden sie von anderen Studenten und bieten eine Woche lang die Chance viele neue Leute kennenzulernen. Außerdem bietet auch die Universität selbst Einführungsveranstaltungen an. Diese sind ebenfalls interessant, bieten aber eher organisatorische Informationen, während NEWTS darauf ausgelegt ist, neue Kontakte zu ermöglichen.

Wer sich über Mobilfunkanbieter in Kanada informiert, wird schnell merken, dass diese oft deutlich teurer sind als in Deutschland. Deshalb kann es sich lohnen, sich noch daheim über die Auslandsoptionen deutscher Anbieter zu informieren. Ich selbst habe mich für eine kanadische Möglichkeit entschieden: Lucky Mobile, was zwar viel teurer ist als mein Telefonanbieter daheim, aber im kanadischen Vergleich relativ gut abschneidet.

Oft lohnt es sich auch, ein kanadisches Bankkonto einzurichten, zum Beispiel um die Gebühren für internationale Überweisungen bei der Zahlung seiner Miete zu vermeiden. Viele große Banken bieten kostenlose Konten für Studenten an. Das ist auch deshalb interessant, weil Kanadier unter sich hauptsächlich e-transfers nutzen, um einander Geld zu überweisen. Diese werden direkt von den Banken durchgeführt, werden aber meines Wissens nicht von deutschen Banken angeboten, weshalb mein kanadisches Konto oft extrem praktisch war. Dieses Konto habe ich persönlich bei der ScotiaBank eröffnet.

Alles in allem fand ich meinen Studienaufenthalt an der Queen's University unvergesslich und rundum empfehlenswert. Ich wünsche jedem, der sich bewerben möchte, ganz viel Erfolg dabei sowie eine tolle Zeit im Ausland!